

vis!on rheintal

Für das Vorarlberger Rheintal wird in einem offenen Beteiligungsprozess ein Leitbild zur räumlichen Entwicklung und regionalen Kooperation erstellt.

Die Landkarte des Vorarlberger Rheintals hat sich im 20. Jahrhundert stark verändert. Noch in den 60er Jahren zeigte sie verstreute Dörfer und Städtle. Heute hingegen zieht sich ein fast geschlossenes Siedlungsband von Feldkirch bis nach Bregenz. Wie funktioniert der Raum Rheintal, der sich aus 29 einzelnen Gemeinden zusammensetzt, den wir aber alltäglich im Ganzen als Lebensraum nutzen? Wie passt die kleinräumige Verwurzelung mit überörtlichen Verhaltensmustern zusammen? Um auf diese Fragen Antworten zu finden, widmet sich das Projekt „vis!on rheintal“ folgenden Themenblocks: der sozio-kulturellen Entwicklung, der Gemeindekooperation und regionalen Kommunikation, Siedlungsstruktur und Mobilität, dem Wirtschaftsstandort, den Einrichtungen des Gemeinbedarfs und den Freiräumen und Landschaften des Rheintals.

Sechs Fachteams haben Ende September 2004 eine Bestandsanalyse aufgenommen. Die Fachteams werden aus ExpertInnen von Landesdienststellen, Gemeinden, Instituten, privaten Büros und besonderen RegionskennerInnen gebildet. Fachleute für Städtebau und Raumplanung, Kommunikation und Organisationsentwicklung sind im Planungsprozess beratend tätig.

Meilensteine

Wichtige Meilensteine zur Vorbereitung des laufenden Planungsprozesses wurden 2003 mit einer Befragung von rund 90 Schlüsselpersonen (Broschüre „Entwicklungsprozess Vision



Werden die Randgebiete von Hard in den nächsten Jahren mit den Gebieten der Nachbargemeinden verschmelzen?

Rheintal - Befragung 2003“, www.vision-rheintal.at/pdf/befragungsbericht.pdf), mit der Erarbeitung der Projektstruktur „Vision Rheintal“ und mit dem Regierungsbeschluss „Vision Rheintal“ 2004 gesetzt.

Bestandsanalyse

In dieser ersten Bestandsanalyse wurden Fragen wie „Wie sehen wir das Vorarlberger Rheintal heute? Welche räumlichen und funktionalen Vernetzungen bestehen innerhalb der Region und mit den Nachbarregionen? Welches sind Qualitäten einer Region Rheintal, die gestärkt werden können? Welche problematischen Entwicklungen sind zu erkennen?“ untersucht.

Diese erste Aufarbeitung erfolgte durch:

- ExpertInnen unterschiedlichster Disziplinen über Fachteams, in der erweiterten Projektleitung und/oder ihre Fachdienststelle (Land, Gemeinden) bzw. als externe Fachleute.
- Rund 500 VertreterInnen unterschiedlichster Interessen- und Bevölkerungsgruppen, die im Rahmen von Informationsveranstaltungen, einer Planungswerkstatt, Think-Tanks und Workshops ihre (subjektive) Sicht vom Rheintal – ihre

„mentalen Landkarten“ – mitteilten.

- AutorInnen und FotografInnen, die eine literarische Vermessung des Rheintals vornahmen („STADT LAND FLUSS“, v#14, Hg Vorarlberger Autorenverband 2004).
- Rund 150 Jugendliche, die „ihre“ Orte im Rheintal in der jungen Halle auf der Dornbirner Frühjahrsmesse in Karten festhielten.

Politische Verankerung

Die politischen Gremien zu vis!on rheintal sind gleichrangig mit VertreterInnen des Landes und der Gemeinden besetzt. Die strategische – nicht die inhaltliche – Steuerung des Prozesses obliegt dem Lenkungsausschuss, der aus dem Landesrat für Raumplanung, dem Landesamtsdirektor und drei BürgermeisterInnen besteht. In der Rheintalkonferenz beraten BürgermeisterInnen, Landesregierung, Landtagspräsidium, Klubobleute und Abgeordnete aus der Region zu vis!on rheintal. Am 28.2.05 ist die Rheintalkonferenz erstmals zusammengetreten.

Aktuelle Informationen zum Projekt und zu Veranstaltungen sind über www.vision-rheintal.at erhältlich.